



Foto: © Walter Brinkmann

Joachim Gies

Komponist | Saxophonist | Aktuelle Kammermusik

Der Komponist und Saxophonist Joachim Gies studierte in Berlin Musik, Literatur- und Politikwissenschaft. Er hat die Klangsprache seines Instruments durch die Differenzierung zeitgenössischer Spieltechniken und die Entwicklung von Präparationen mit Dämpfern, Schläuchen und Mundstücken erweitert.

Bei seinen kammermusikalischen Kompositionen liegt ein Schwerpunkt auf der Ausdrucksvielfalt der Stimme und des Gesangs. Die Palette der vertonten Texte ist breit gefächert. Die Vertonungen reichen von Dante Alighieri, Arthur Rimbaud, Friedrich Nietzsche, Stefan George, Rainer Maria Rilke, Franz Kafka, Walter Benjamin bis zu zeitgenössischen Schriftstellern (Katrín Reich, Detlef Berentzen).

Das 1995 gegründete Not Missing Drums Project verbindet kompositorische Vorgaben mit improvisatorischer Gestaltung. Seit 2002 leitet Joachim Gies das Ensemble X; die Mitwirkenden des Ensembles bilden keine fest gefügte Gruppe, vielmehr gleicht das Ensemble einem offenen Netzwerk für interaktive Gestaltungsprozesse. Es realisierte interdisziplinäre Projekte mit bildenden Künstlern (Ulrich Werner), Schauspielern und Tänzern (Olek Witt).

Konzerttätigkeit mit JoÏlle LÉandre, Lauren Newton, Ute Döring, Cecil Taylor, Ernst-Ludwig Petrowsky, Johannes Bauer. Auftritte beim New Jazz Festival Moers, Studio für zeitgenössische Musik Dresden, Expo 2000, Unsung Music Festival London. Aufführungen von Literaturvertonungen mit Tina Engel, Peter Fitz, Gerd Wameling und Hanns Zischler.

2004 wurden die multimediale Performance "transmissions: prag-berlin³ und die Walter Benjamin-Vertonung "Achtung Stufen!³ in Berlin uraufgeführt.



Foto: © Joachim Bauer

Christoph Meckel

1935 in Berlin geboren, studierte Grafik in Freiburg und München. Er lebt in Berlin und in Südfrankreich und veröffentlichte Romane, Erzählungen, Hörspiele, Gedichte sowie mehrere Bände mit Zeichnungen und Grafikzyklen.

Zugleich mit seiner Arbeit als Schriftsteller begann er 1957 in Berlin mit seinem grafischen Werk, der "Weltkomödie", einer surrealen Welt aus Radierungen, die mittlerweile über 1800 Blätter umfasst. Bei Hanser erschienen zuletzt u.a. "Ein unbekannter Mensch" (1997), "Komm in das Haus" (1998) und "Dichter und andere Gesellen" (1999).

Unter dem Titel "Christoph Meckels Bücher" ist in der Reihe "Fußnoten zur Literatur" der Universität Bamberg ein bibliographisches Verzeichnis aller Werke des Autors lieferbar, herausgegeben von Wulf Segebrecht. Das Buch ist direkt über die Universität Bamberg, 96045 Bamberg, zu beziehen.

Christoph Meckels Gedichte bilden das Zentrum seines Oeuvres; die Erstausgaben:

Tarnkappe, 1956; Hotel für Schlafwandler, 1958; Nebelhörner, 1959; Wildnisse, 1962; Bei Lebzeiten zu singen, 1967; Die Balladen des Thomas Balkan, 1969; Lieder aus dem Dreckloch, 1972; Wen es angeht, 1974; Nachtessen, 1975; Säure, 1981; Souterrain, 1984; Jasnandos Nachtlid, 1985; Anzahlung auf ein Glas Wasser, 1987; Da Buch Jubal, 1987; Die Kirschbäume, 1988; Das Buch Shiralee, 1989; Vakuum, 1990; Container, 1991; Gesang vom unterbrochenen Satz, 1995; Sidus Scalae / Treppengestirn, 1995; Zähne, 2000; Blut im Schuh, 2001. Meckels jüngster Erzählband: "Einer bleibt übrig, damit er berichtet" (2005), lässt die nach Krieg, Atommüll oder Terror übriggebliebenen Figuren erfahren, wie die postapokalyptische Erde aussieht. Sein grafisches Werk machte er in über 80 Ausstellungen weltweit zugänglich.



Prof. Dr. Hans-Michael Speier

Autor und Literaturwissenschaftler

geb. 1950, lebt in Berlin als Lyriker, Essayist, Übersetzer und Literaturwissenschaftler.

Veröffentlichte mehrere Gedichtbände sowie Übertragungen zeitgenössischer Poesie aus dem Französischen, Italienischen und Englischen (Zanzotto, Deguy, Roubaud, Palmer, Duffy u.a.). - Nach Staatsexamen und Promotion Wissenschaftlicher Assistent und Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin, seit 1997 Professur an der Universität Cincinnati/USA. Gastprofessor am Deutschen Literaturinstitut Leipzig (2001, 2002), Lyrik-Workshops an der Bundesakademie für kulturelle Bildung

(Wolfenbüttel) und an der Universität Hildesheim. Vorstandsmitglied im Förderverein des Deutschen Literaturinstituts Leipzig. Herausgeber des »Celan-Jahrbuchs« und der internationalen Poesiezeitschrift »PARK«.

Veröffentlichungen: Gedichte, Heidelberg 1975; Traumschaum (Gedichte), Berlin 1978; Jean Pauls Ästhetik, Frankfurt/M. 1979; Kaum Uhren irgend (Gedichte), Krefeld 1981; En un lieu toujours autre (Gedichte), Paris 1983; Eisgang (Gedichte), Krefeld 1986; Im Übersetzen leben, Tübingen 1986; Berlin! Berlin! Lyrik-Anthologie (Reclam), Stuttgart 1987; Poesie der Metropole, Berlin 1990; Die Akribie der Zärtlichkeit (Gedichte), Potsdam 1995; Berlin mit deinen frechen Feuern (Anthologie), 1997; Scherbenschnitte (Gedichte), Berlin 1998; sowie Beiträge in über 20 Anthologien. Mitlesebuch 30 mit Grafiken von Christa von Baum, Aphaia Verlag, 1998.

Interpretationen von Gedichten Paul Celans (Reclam), Stuttgart 2002; wüste pfade Gedichte mit Bildern von Anna Holldorf, ars amelia edition, Berlin 2004; "Urez na Krhotinama (Werkauswahl, serbisch), 2005.

Gedichte von Michael Speier wurden ins Französische, Englische, Italienische, Spanische, Schwedische, Griechische, Serbokroatische, Ungarische, Bulgarische, Chinesische sowie in Bengali übersetzt.